

besonderen Nachweises bedürfte, und wir glauben den Städten und Orten des Gölzsch- und oberen Elsterthales nur Glück wünschen zu können, daß es so gekommen ist. Anlangend nun den Bau selbst, so ist man von der ursprünglichen Idee, einen eigenen Bahnhof für die Boigtländisch-Böhmische Bahn in Herlasgrün zu errichten, abgegangen und hat es für rathlicher gefunden, denselben zunächst dem Bahnhose zu Reichenbach zu errichten, von demselben aus den Verkehr über die Gölzschthalbrücke u. s. w. nach Herlasgrün, Treuen u. s. w. zu dirigiren, wodurch die Verwaltung eine weit concentrirtere, geregeltere und wohl auch wohlfeilere werden müsse. Der Riesenbau der Gölzschthalüberbrückung gehört demnach auch mit in den Bereich dieser Bahnlinie und obschon die Herstellung derselben einer früheren Zeit angehört, so glauben wir doch unseren Lesern angenehm zu sein, wenn wir auch über dieses Riesenwerk in dieser Schrift uns etwas ausführlicher verbreiten. Bekanntlich steht dieselbe $\frac{1}{4}$ Stunde unterhalb der Stadt Mylau und wurde der Grundstein zu derselben am 31. Mai 1846, gerade zu der Zeit, wo die Bahn von Werdau aus bis Reichenbach eröffnet und dem Verkehr übergeben ward, unter großen Feierlichkeiten gelegt. Die Ueberbrückung ist, wie Forbiger in seiner historisch-statistischen Skizze über das Boigtland meldet und dessen Mittheilungen wir hierbei gefolgt sind, 1013 Ellen lang und die Fahrbahn zwischen den Ballustraden 14 Ellen breit; die größte Höhe von der Sohle des Gölzschflusses bis zum Schienenlager beträgt 137 Ellen 5 Zoll, von dem tiefsten Punkte des Brückengrundes aber gerechnet 162 $\frac{1}{2}$ Elle. Die Brücke selbst hat 4 Stagen, wovon die erste 10, die zweite 17, die dritte 22 und die vierte ebenfalls 22 Pfeiler hat. Die Gründungen, Sockeln und Pfeiler bis zu den Gewölbewiderlagen, die Bogenanfänge und Deckplatten der ersten Etage; die Pfeilergründungen, Sockeln, Bogenanfänge und Deckplatten der 2. und 3. Etage, sowie die Sockeln, Kämpfer, Tragbögen, Hauptsimse der Brücke und Deckplatten der Ballustraden und Perrons sind von Granit und Sandsteinquader, die Landpfeiler der unteren Stagen, der obere Landpfeiler linker Hand und deren Gründungen von Bruchsteinen, alles andere durch Ziegelmauerwerk hergestellt und wurden dazu verwendet 265,609 Cubikellen Sandstein- und Granitquadern und Platten, 86,652 Cubikellen Bruchsteine und gegen 20 Millionen Stück Ziegel, so wie als Mörtel 124,790 Scheffel Kalk, 94,053 Cubikellen Grubensand, 17,381 Cubikellen Maunschiefersand und 61,013 Cubikellen Maunschiefer- und Ziegelmehl. Das Mauerwerk ist nirgends